

Ü b e r s i c h t

der politischen Entwicklung des Jahres 1901.

Von den beiden großen internationalen Verwicklungen, über die wir im letzten Jahrgange zu berichten hatten, ist die eine, die chinesische beendet; die andere, die südafrikanische, ist noch im vollen Flusse und fährt fort, das Interesse Europas in Anspruch zu nehmen.

China. Die militärischen Ereignisse in China waren geringfügig. Die Zerspaltung mehrerer Banden von Bogern und regulären Truppen werden dem Oberkommandeur Graf Waldersee weniger Schwierigkeiten bereitet haben als die Aufrechterhaltung der Einheit unter den verbündeten Truppenführern. Obwohl einige von ihnen, wie die französischen, geistlich darauf ausgingen, seine Autorität zu untergraben, so ist es ihm doch gelungen, jede ernstliche Differenz zu verhüten: ein Erfolg, der militärisch und politisch außerordentlich hoch anzuschlagen ist, da jeder Zwist unter den Verbündeten der Verschleppungspolitik der chinesischen Regierung zu statten gekommen wäre. So ist es im wesentlichen dem Feldmarschall zu danken, daß China die Hoffnung auf einen Zerfall des europäischen Konzertes fallen ließ und im Mai die Forderungen der Mächte annahm. Kurz darauf konnte Waldersee China verlassen, und die Truppen begannen allmählich Petchili zu räumen.

In der Regelung der politischen Fragen wurde zu Beginn des Jahres ein wichtiger Fortschritt erzielt, indem China der Forderung, eine Anzahl hochstehender Bogerführer zu bestrafen und eine beträchtliche Kriegssenthschädigung zu zahlen, grundsätzlich zustimmte. Die Fixierung der Einzelbedingungen mußte sich aber in die Länge